

# "Nimm dir Zeit und nicht das Leben!"

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Redaktionsschluss:  
für GZ Nr. 20, 1980: 8. Oktober

Bis zu den angegebenen Daten müssen  
die Einsendungen bei der Redaktion,  
Kreuzgasse 45, Chur, sein.

Anzeigen:

bis 10. Oktober im Postfach 52,  
Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen

# GZ

## Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen  
Gehörlosenbundes (SGB)  
und des Schweizerischen Gehörlosen-  
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

74. Jahrgang

1. Oktober 1980

Nr. 19

## «Nimm dir Zeit und nicht das Leben!»

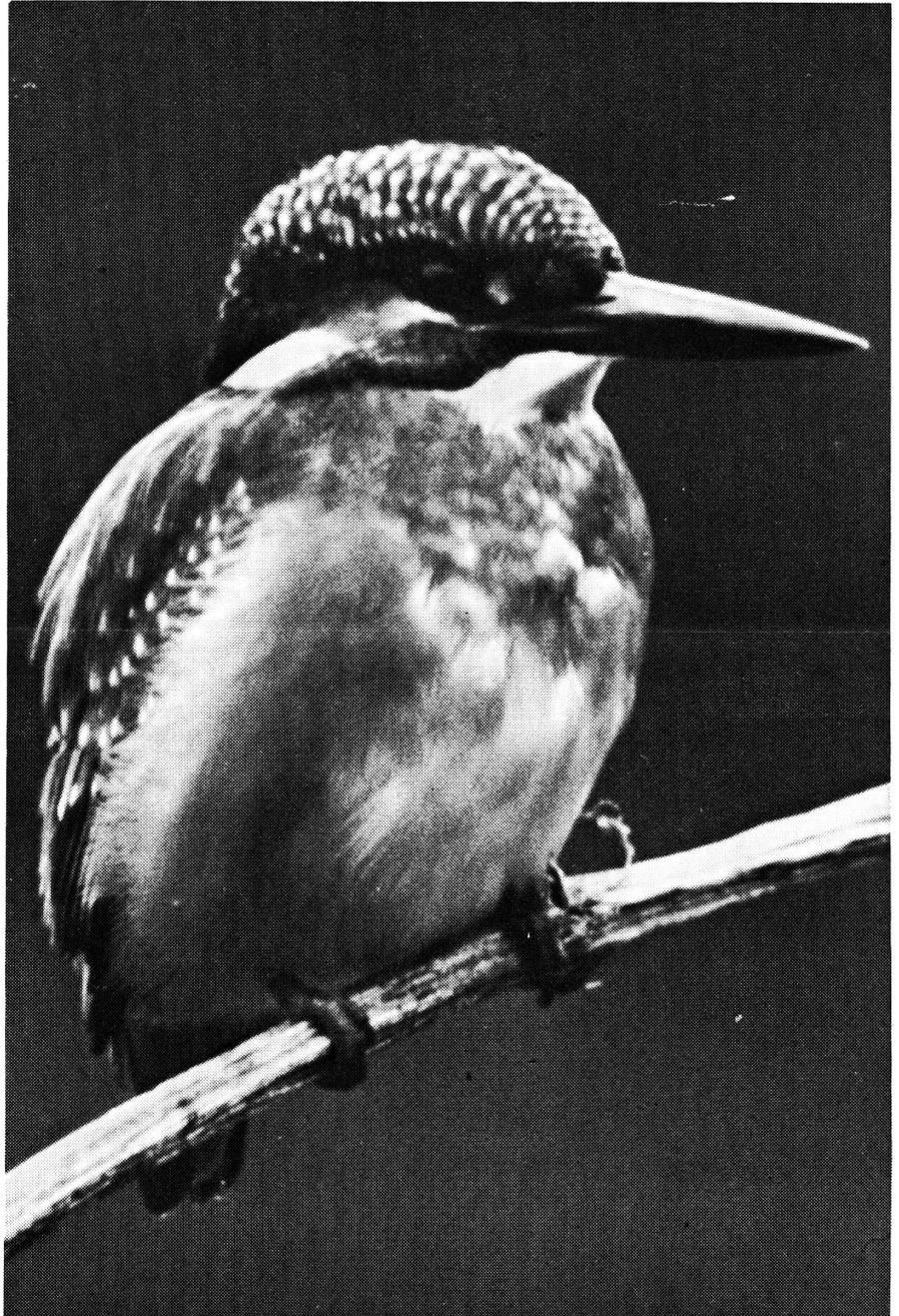
Sicher kennen unsere Leser diesen  
Spruch.

Sind wir auf einer Hochtour, müssen  
wir an ihn denken. Vorsichtig geht es  
über den Gletscher. Jeden Schatten,  
jede Vertiefung muss man sehen. Es  
könnten gefährliche Spalten sein: To-  
desfallen! Beim Klettern im Fels gibt es  
keine Hast. Jeder Schritt, jeder Griff  
muss sorgfältig geprüft sein. Das Seil  
muss richtig geführt werden. Den Seil-  
kameraden muss man im Auge behal-  
ten. Man muss sich Zeit nehmen. Man  
muss sich auch Zeit nehmen, wenn Ne-  
bel kommen, wenn ein Gewitter droht,  
wenn die Nacht einbricht. Jedes Ha-  
sten gefährdet das Leben.

Den Spruch: «Nimm dir Zeit und nicht  
das Leben!» haben wir ausgerechnet  
hinten an Lastautos gelesen. Warum  
ausgerechnet? Ja, ausgerechnet, weil  
viele Autofahrer sich nicht mehr Zeit  
nehmen wollen, Zeit nehmen können.  
Mit 50 Kilometer soll man durch Ort-  
schaften — so auch durch Zürich —  
gondeln, bummeln, spazierenfahren! Sie  
sagen: «Das haben gewisse Herren wie-  
der am grünen Tisch ausgesponnen.  
Das können ja nur Leute sein, die vom  
Autofahren keine blasse Ahnung ha-  
ben. Halbschlaue Brüder! Ob mit 60  
oder mit 50, die Verkehrsunfälle gehen  
nicht zurück. Ob andere Länder Tempo  
50 oder 60 durch Ortschaften vorschrei-  
ben, geht uns in der Schweiz gar nichts  
an!»

Dass wir uns oder anderen das Leben  
nehmen können, geht uns doch sicher  
etwas an. Dass die Statistik einen Rück-  
gang der Unfälle bei Tempo 50 beweist,  
geht uns sicher auch etwas an. Und dass  
wir nicht alleinige Herren der Strasse  
sind, müssen wir wissen.

Und noch etwas: Wie einfach ist es,  
sich auf den Vordersitzen im Auto anzu-  
schnallen. Warum ist man dagegen?  
Man schreibt von einem Eingriff des  
Staates in die Freiheit des Bürgers. Das



Gurtenobligatorium ist doch zum Schutz  
des Bürgers da. Es gibt nun aber Mit-  
bürger, die wollen ihren Kopf gegen ein  
solches Gesetz durchsetzen. Es scheint,  
sie fliegen bei einem Unfall lieber kopf-  
voran durch die Windschutzscheibe,

statt auf dem Sitz angebunden zu blei-  
ben.

Ich bin für angepasstes Fahren, Tempo  
50. Ich bin für das Gurtenobligatorium.  
Dazu muss ich festhalten: Ich bin nicht  
Autofahrer. EC